



**Bettina Hagedorn**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ [bettina.hagedorn@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@bundestag.de)

# Pressemitteilung

---

Berlin, 14.06.21

**Bettina Hagedorn lädt zur Diskussionsveranstaltung nach Neustadt ein:**

**„Applaus und jetzt? Was sich in der Pflegebranche ändern muss!“**

*(in der Anlage finden Sie zwei Fotos zu Ihrer freien Verfügung)*

Am 18. Juni 2021 um 18.30 Uhr lädt die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn herzlich zu einer öffentlichen Veranstaltung zur Situation der Pflegebranche im Festsaal des AMEOS Klinikum in Neustadt ein. Der Titel der Informations- und Diskussionsveranstaltung lautet: **„Applaus und jetzt? Was sich in der Pflegebranche ändern muss!“** Als Gäste mit Impulsreferaten begrüßt Bettina Hagedorn zwei starke Frauen aus der Praxis: Ihre SPD-Bundestagskollegin und Mitglied im Gesundheitsausschuss Claudia Moll, die als examinierte Altenpflegerin 30 Jahre Berufserfahrung hat, und die Direktorin der Pflegehäuser/AMEOS Pflege Holstein Christina Grahl.

Hagedorn: **„Ich freue mich total darauf, endlich wieder ‚live‘ mit Bürgerinnen und Bürgern Kontakt zu haben und dieses wichtige Thema der Pflege zu diskutieren, das mir schon seit sehr vielen Jahren am Herzen liegt. Die Pflege braucht einen Neustart. Wir SPD-Abgeordneten wollen im Gesundheitswesen und Pflegebereich endlich für Rahmenbedingungen sorgen, die diesen anspruchsvollen Beruf durch eine moderne Ausbildung, bessere Bezahlung und genügend Personal angemessen würdigen und sich dem Diktat des reinen Rendite-Zwangs entziehen: Die Menschen – Patienten, Pflegepersonal wie auch die Ärzteschaft – müssen im Mittelpunkt stehen. Ich freue mich sehr, dass meine geschätzte Bundestagskollegin Claudia Moll zu uns nach Ostholstein kommt, denn mit ihrer 30-jährigen Berufserfahrung als examinierte Altenpflegerin ist sie**

im Bundestag mit dieser persönlichen Kompetenz einzigartig. Sie weiß ‚wo der Schuh drückt‘, sie kennt die Praxis ‚hinter den Kulissen‘ und sie kennt die schwierige Arbeit und Mehrheitsbildung zu diesem Thema im Gesundheitsausschuss in Berlin. Die Direktorin der AMEOS-Pflegehäuser in Holstein Christina Grahl ‚brennt‘ ebenfalls für die Berufe in der Pflege, die sie selbstbewusst und zu Recht ‚systemrelevant‘ nennt. Wie können sie aber attraktiver werden, um dem eklatanten Fachkräftemangel erfolgreich zu begegnen? Nach den Impulsvorträgen der beiden Power-Frauen wird genug Zeit für Fragen des Publikums und Diskussionen sein.“

Aufgrund der immer noch dynamischen Lage bei der Bekämpfung der SARS-CoV-2-Pandemie gelten die aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen und während der Veranstaltung herrscht Maskenpflicht. ***Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird um eine vorherige Anmeldung möglichst bis zum 16. Juni 2021 im Wahlkreisbüro von Bettina Hagedorn in Eutin gebeten ([bettina.hagedorn.wk@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn.wk@bundestag.de) / 04521 – 7 16 11).***

Bettina Hagedorn weiter: „Die Corona-Pandemie hat unmissverständlich gezeigt, wie dringend es ist, jetzt grundlegend zu handeln. 9.000 Kranken- und Altenpflegekräfte haben während der Corona-Pandemie ihren Beruf aufgegeben – wegen Frust, Überarbeitung oder sogar Burn-Out. Entlastung finden sie nur durch zusätzliches Personal, das sich allerdings bei unattraktiven Rahmenbedingungen nicht gewinnen lässt. Die SPD-Bundestagsfraktion steht an der Seite der Pflegekräfte für bessere Arbeitsbedingungen. Ein wichtiger Schritt ist der Systemwechsel zur modularen Ausbildung aller Pflegeberufe, die Auszubildende entlohnt, beruflichen Aufstieg ermöglicht und faire Gehälter sowohl in der Alten-, wie Kranken- und Kinderkrankenpflege sichert. Der 1. ‚Anlauf‘ von SPD-Bundesarbeitsminister Hubertus Heil für einen flächendeckenden Tarifvertrag, der für die gesamte Branche verbindlich sein sollte, scheiterte am 25. Februar 2021 nach großem Widerstand privater und kirchlicher Pflegeanbieter. Am 11. Juni gelang es immerhin, zentrale Forderungen aus dem Tariftreue-Gesetz für die Pflege mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) im Deutschen Bundestag in 2./3. Lesung zu beschließen – ein 1. Erfolg! Konkret dürfen ab 1. September 2022 Versorgungsverträge nur noch mit Pflegeeinrichtungen abgeschlossen werden, die nach Tarifverträgen oder mindestens in entsprechender Höhe bezahlen. Das wird über einer halben Million Pflegekräften zugutekommen, die bisher zu wenig verdient haben!“